



Thema - Uranabbau

Information

Als Uranabbau wird die Gewinnung von Uran aus Uranlagerstätten bezeichnet. Er findet im großen Stil in Kanada, Australien (z. B. Ranger-Uran-Mine), Kasachstan, Russland, Niger, Namibia, Usbekistan und den USA statt. Bis 1990 lag eines der größten Abbaugelände der Welt in der ehemaligen DDR.

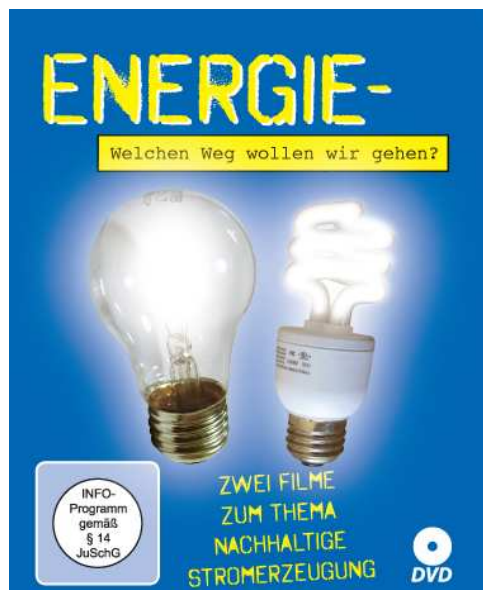
Testbohrungen und Uranabbau bilden den Beginn der Uranwirtschaft. Über mehrere Verarbeitungsstufen entstehen Brennelemente für Kernkraftwerke.

Die Atomlobby hat uns mit ihren Bildern von extrem funkelnden Schaltzentralen und spiegelnden Tauchbecken das Bild von einer sauberen und billigen Energiequelle beschert. Wer sich mit der Herkunft des Urans beschäftigt, bekommt ein anderes, ein düsteres Bild.

Ohne Rücksicht auf Bevölkerung und Umwelt wird das Uran aus der Erde geholt. Die Arbeiterinnen und Arbeiter werden den lebensgefährlichen Strahlen schutzlos ausgeliefert. Rund 70 Prozent der bekannten weltweiten Uranvorräte finden sich auf indigenem Land.

Film URANIUM - IS IT A COUNTRY? - Eine Spurensuche nach der Herkunft von Atomstrom

53 Minuten, Deutschland. Ein Dokumentarfilm der unabhängigen Initiative Strahlendes Klima. Enthalten in der DVD „ENERGIE“, www.filmsortiment.de, Artikelnr. ZCX003.01-01, kostenlos mit Lizenzrechten.



Atomkraftwerke benötigen den Rohstoff Uran um Strom zu erzeugen. Der Film zeigt die gravierenden Risiken für Mensch und Umwelt, die beim Uranabbau entstehen. Die Spurensuche führt nach Australien, wo weltweit die größten Uranvorkommen lagern.

Alle wichtigen Prozesse, die vor, bei und nach der Gewinnung von Atomenergie ablaufen, werden in Zwischenbildern grafisch gut aufbereitet eingespielt. Nutzen und Risiken der Atomenergie werden deutlich. Vor allem aber wird unsere Verantwortung für die Menschen, die am Uranabbau beteiligt sind und die Bevölkerung, die in unmittelbarer Umgebung leben, aufgezeigt.

Der Film stellt diese globale Verkettung von Zusammenhängen dar. Gleichzeitig ist der rote Kontinent Traumreiseland vieler junger Menschen. Doch die Backpacker, die dort in Scharen unterwegs sind, wissen meist nichts über die sozialen, gesundheitlichen und ökologischen Risiken des Uranabbaus. Sie können demnach auch nicht die gesundheitlichen Folgen für sich selbst einschätzen.

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Newsletter stellen wir vier Filme vor, die sich mit dem Uranabbau beschäftigen. Die ersten zwei Filme setzen sich mit den Menschenrechtsverletzungen und den Umweltzerstörungen in den Gebieten der Ureinwohner verschiedener Abbauländer auseinander. Zwei weitere Filme zeigen, wie ähnlich hier in Deutschland mit Mensch und Natur umgegangen wurde. Für Schülerinnen und Schüler bietet sich damit eine einzigartige Chance, eine verfehlte Politik damals und heute miteinander zu vergleichen.

Beratung

- welcher Film für welches Thema?

Sie suchen einen Film zu einem bestimmten Thema, der für Ihren Unterricht geeignet ist? Wir helfen Ihnen dabei.

- wo kann ich die Filme bestellen?

Wir versuchen jeweils möglichst genaue Angaben für den Bezug der Filme auf film.friedensband.de zu machen. Finden Sie einen Film nicht, sprechen Sie uns bitte an! Zu einigen Filmen können wir Workshops anbieten.

Die Szenenfotos im Kopf des Newsletters sind aus den Filmen, die 2007 den Eine-Welt-Filmpreis NRW erhielten: „Eisenfresser“ von Shaheen Dill-Riaz, „Roaming Around“ von Brigitte Bertele, „Nima“ von Annelies Kruk, „Das kurze Leben des José Antonio Gutierrez“ von Heidi Specogna

Gefördert von



Impressum

Aktion Weißes Friedensband e.V.
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf
Tel. 0211-9945137
Fax 0211-9945138
film@friedensband.de
www.friedensband.de

Redaktion: Günter Haverkamp
(V.i.S.d.P.), Chiara Hauer, Manuela Töpfer

■ Film AUF AUGENHÖHE

Deutschland, 2010, 11 min. Ein Dokumentarfilm der unabhängigen Initiative Strahlendes Klima. Enthalten in der DVD „ENERGIE“, www.filmsortiment.de,

Im Film berichten indigene Uran-AktivistInnen aus dem Niger, Namibia und den USA über ihr Leben mit den tödlichen Hinterlassenschaften des Atombrennstoffs Uran. Ihre Botschaft: „Lasst das Uran in der Erde“. Betroffen sind die Tuareg in Niger, Lakota-Indianer in den USA, Adivasi in Indien, Aborigines in Australien, Tibeter und Uiguren in China und die Papua-Völker in Indonesien.

■ Film DIE WISMUT

Dokumentation von Volker Koepp, Deutschland, 1994, 110 Min.

1946 wird durch die sowjetische Besatzungsmacht das Bergbauunternehmen Wismut gegründet. Stalin will die Atombombe und im sächsischen Erzgebirge steckt das für den Bau benötigte Uran.

Volker Koepp porträtiert in beeindruckenden Bildern eine geschundene Landschaft und Menschen, die mit Würde, Stolz und Trauer auf 40 Jahre zurückblicken. Sie erzählen Komisches, Unglaubliches und Tragisches. Die Gefahren, die von der Strahlung und der Staubentwicklung ausgingen, waren nur unzureichend bekannt. Bis zum Ende der DDR hat eine halbe Million Menschen bei der Wismut 220.000 Tonnen angereichertes Uran produziert. Tausende gaben ihr Leben. Nach Einstellung der Produktion wird eine der größten Umweltkatastrophen der Erde offensichtlich. www.wismut.de

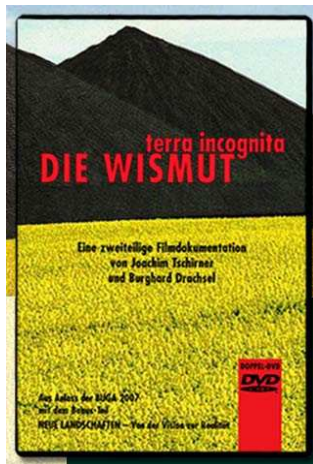


■ Film terra incognita - DIE WISMUT

Eine zweiteilige Filmdokumentation von Joachim Tschirner und Burghard Drachsel

Die Wismut war abgeschirmt wie kein anderer Industriezweig in der DDR. Seit 1991 saniert der ehemalige Uranproduzent seine Hinterlassenschaften. Radioaktive Abraumhalden, riesige Schlammteiche, kilometerlange Grubenhohlräume müssen für Jahrhunderte sicher verwahrt werden – ein 6,2 Milliarden Euro teures Sanierungsvorhaben mit rund 1400 Einzelprojekten, das in der Geschichte des internationalen Uranerzbergbaus kein Vorbild hat.

Teil 1: Geschichte der Wismut 1945-1989.. Teil 2 Das größte Umweltprojekt Europas. Die Technologien. www.wismut-buga-dvd.de



■ Das Thema im Unterricht

Dieses Thema bringt Aktualität in den Unterricht und die politische Auseinandersetzung. Nachdem die SchülerInnen die Filme „Uranium“ und „Auf Augenhöhe“ gesehen haben, kennen sie die Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen in den Abbauländern. Die WISMUT-Filme machen deutlich, dass dies auch in Deutschland nicht anders war. Aber hier wurde aufwändig saniert. Wie können wir unser heutiges Handeln rechtfertigen? Wir sind Beteiligte in einem Prozess, der sich für alle ungünstig auswirkt, vor allem auf die zukünftigen Generationen.



Um die vielen Informationen zu verarbeiten, könnten die Jugendlichen sich in MinenarbeiterInnen, Spekulanten, Politiker, Minenbetreiber, Atomlobbyisten verwandeln und die jeweiligen Argumente engagiert vortragen. Auf Video aufgenommen, gibt es Anlass zur anschließenden Diskussion.

Aktionen

Plakataktion

Die Jugendlichen drücken auf Plakaten ihre Botschaften und Forderungen aus. Auf der Webseite werden die Plakate ausgestellt und prämiert. Die Besten werden gedruckt und als Plakatausstellung zur Verfügung gestellt.

Die Politik in der Schule

Zum Rollenspiel könnten PolitikerInnen eingeladen werden, die dann ebenfalls eine Rolle übernehmen und so Teil des Lernens werden.

Die Politik vor Ort

SchülerInnen gehen mit ihrem Wissen und in die Rathäuser, besuchen Landes- und Bundespolitiker. Es soll ein Dialog auf gleicher Augenhöhe mit Respekt voneinander sein. Am Ende eines Dialog-Projektes steht eine gemeinsame Erklärung, in der beide Seiten feststellen, was sich verändert hat oder was verändert werden muss. Überall sollen ihre Plakate hängen und mahnen.

Die Politik in Berlin

In Deutschland wurden die Hinterlassenschaften der Wismut für 6,2 Milliarden Euro saniert – ein Vorhaben, das in der Geschichte des internationalen Uranerzbergbaus kein Vorbild hat. Dürfen wir diesen Standard den Menschen in den Abbauländern der Welt vorenthalten? Die Jugendlichen formulieren freie Briefe an die Bundeskanzlerin und drücken darin ihre Forderungen aus.

Musik für Menschenrechte

Im Musikunterricht bildet sich eine Schulband mit den Instrumenten der betroffenen Minderheiten in den Uranabbaugebieten. Sie bieten in der Schule und außerhalb Konzerte an. Die Aufnahmen von ihrer Musik werden auf unserer Webseite veröffentlicht und prämiert.

Die Bilder der Aktionen, Videos und Musik zeigen wir im Blog.

Diese und weitere Informationen finden Sie auf der Webseite LAND-OHNE-ANGST.de

Melden Sie Ihre Aktionen bei uns an und holen Sie sich die letzten Informationen dazu haverkamp@friedensband.de